

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr:  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

Ercheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 Kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 Kr.

**No 8.**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 27. Januar 1869.**

## Amtsliche und Privat-Anzeigen.

### Waiblingen. Markt-Anzeige.

Durch Dekret Hoher K. Kreis-Regierung vom 2. d. Mts. erhielt die hiesige Stadt-Gemeinde zu Abhaltung des jeit 5 Jahren bestehenden Vieh- und Fleisch-Marktes je am Dienstag nach Martini-Lichtmess in Verbindung mit einem Holzmarkt Tags zuvor nunmehr Erlaubniß ohne Beschränkung. Dies wird hiemit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß heuer

der **Holzmarkt am Montag den 26.**

und

der **Vieh- und Fleischmarkt**

am **Dienstag den 9. Februar d. J.**

stattfindet, und daß an diesen beiden Markttagen

Gebühren erhoben werden.

Zugleich werden die verehrlichen Ortsbehörden um gefl. Verbreitung dieser Bekanntmachung ersucht.

Den 13. Januar 1869.

Gemeinderath.

### Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Behufs der Gewinnung einer Uebersicht hat der Verein im Amtsblatt Nr. 99. vbn 1868 S. 396 gebeten, von der Einrichtung von Winterabendschulen dem Vorstand gefl. Mittheilung machen zu wollen und ist es zu bedauern, daß nur von 2 Gemeinden Anzeigen einkamen. Um nun aber diesen wichtigen Zweig der Volksbildung von Vereinswegen doch möglichst zu unterstützen und hierzu aufzumuntern, hat der Ausschuß am 13. v. M. beschlossen, den Herren Lehrer n Prämien bis zu 10 fl. auszusetzen und erlaube ich mir daher hiedurch nochmals, um möglichst baldige Anzeige derjenigen Gemeinden, in welchen Landw. Winterabendschulen abgehalten werden, zu ersuchen.

Den 25. Januar 1869.

Der Vorstand  
Simon.

### Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Am Lichtmess-Feiertag den 2. Februar d. J. Mittags 2 Uhr findet in der Post zu Waiblingen eine Ausschuß-Sitzung statt, wozu die Hrn. Mitglieder desselben, insbesondere wegen Besprechung des Steuer-Gesetz-Entwurfs freundlichst eingeladen werden.

Den 25. Januar 1869.

Der Vorstand  
Simon.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Febr. d. J. Vormittags 9 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindegemeinschaften



182 Klafter Nadel- und Laubholz auf hiesigem Dia. hause gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Jan. 1869.

### Revier Weiskach. Holz-Verkauf.



1) Am 9. Februar aus dem Staatswald Ueberzwerchhülle bei Herdtmannsweiler 7 1/2 Klafter forchene Prügel und 8000 Stück weich gemischte, meist Nadelholzwellen.

2) Am 10. Februar aus dem Ruitrain und Edelmann bei Allmersbach: 8 Klafter forchene Prügel und 5500 Stück weich gemischte und Nadelholzwellen.

Zusammentunft je Morgens 9 Uhr, am ersten Tag am sog. Hörleskopf oberhalb der Stöckenhofer Straße, am zweiten Tag im hintern Ruitrain oben am Leutenberger Gemeindegwald.

Reichenberg, den 21. Januar 1869.

K. Forstamt.  
Bechtner.

### Waiblingen.



Die Mitglieder der hiesigen Feuerwehre sind von der Feuerwehre in Schorndorf freundlichst eingeladen, ihrem am nächsten Freitag den 29. Januar abzuhaltenen Jahresfest anzuwohnen. Diejenigen Mitglieder welche hierzu geneigt sind, versammeln sich an obigem Tage Nachmittags 2 Uhr am Bahnhof in Uniform.

### Waiblingen. Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse meines Schwiegervaters des + Gottlieb Pflüger, gewes. Stadtraths dahier sind nachfolgende Güterstücke angekauft und zwar:

Zellg Schmiden:  
1 3/8 Mrg. 35,5 Mth. Acker am Kemser Weg, neben Rothgerber Gottlob Bauder und den Anstößern.

Angekauft um 1000 fl.

Zellg Rommelshausen:

1 3/8 Mrg. 26,7 Mth. Acker auf der kleinen Höhe, neben Jakob Binkle's Wittve und alt Gottfried Winkler.

Angekauft um 102 fl.

Mrg. 28,0 Mth. Acker links am Rommelshäuser Weg neben Christian Kienle's Wittve und Jakob Gottfried Friederer.

Angekauft um 675 fl.

Obige Güter können auch in mehrere Theile getrennt werden. Dieselben kommen am nächsten Freitag den 29. Jan. d. J. Vormittags 11 Uhr im dem Reithaus zum öffentlichen Aufstreich.

Kronenw. Waiblingen.

## Gewerbe-Verein.

Die Bezirks-Gewerbe-Ausstellung beschäftigt den Ausschuss bereits nach verschiedenen Richtungen; derselbe hat sich, um die ihm obliegenden Arbeiten für die Aussteller zufriedenstellend auszuführen und um das Geschäft zu vereinfachen, außer der Bestellung eines Kassiers, in fünf Abtheilungen getheilt und zwar:

- 1) für die Empfangnahme der Gegenstände.
- 2) für die Ausstellung derselben.
- 3) für die Decoration.
- 4) für die Lotterie und
- 5) für den Ankauf von Gegenständen zur Lotterie.

Selbstverständlich bleibt für jede wichtige Frage in den Abtheilungen dem Gesamt-Ausschuss die Beschlussfassung und ebenso auch die Verantwortung dafür vorbehalten.

Wiederholt laden wir sämtliche Gewerbetreibende des Bezirks, namentlich auch diejenigen auf den Landorten freundlich ein, sich an der Ausstellung mit einer Arbeit aus ihrer Werkstätte zu betheiligen, um ein vollkommenes Bild der Industrie unseres Bezirks zu bekommen; und bitten wir auch die Herren Orts-Vorstände die Gewerbetreibende ihrer Gemeinde darauf aufmerksam zu machen.

Schließlich wollen wir nicht unterlassen, diejenigen, welche Etwas auszustellen beabsichtigen, wiederholt daran zu erinnern, daß jeder Aussteller bis spätestens Vichtmeh schriftlich oder mündlich mittheilen soll, was er auszustellen gesonnen ist, um den Raum vorläufig für ihn bestimmen zu können.

Namens des Ausschusses  
**Louis Müller.**

## Gewerbe-Verein.

Nächsten Dienstag den 2. Februar, als am Vichtmeh-Feiertag, findet in Winnenden Nachmittags 3 Uhr im Hirsch eine Plenar-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Mittheilung des Rechenschafts-Berichtes.
- 2) Ergänzungswahl des Ausschusses. Aus dem Ausschuss haben auszutreten die Herren: Fr. Mürdter, J. F. Pfleiderer, Heinr. Enslin u. David Mildemberger; in demselben verbleiben: Herr Walde, Herr Ernst Mayer u. L. Müller.
- 3) Vortrag des Herrn Oberamts-Aktuar Schott über den neuen Steuer-Gesetzes-Entwurf.

Die Vereins-Mitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen; so wie Jeder der sich für das Gedeihen der Industrie unseres Bezirks interessiert, willkommen ist.

Namens des Ausschusses  
**L. Müller.**

## Waiblingen.

Hrn. Reiblen und Söhne sind willens auch in diesem Jahre Pachtgüter im Haberfeld zum Rübenbau zu pachten und zahlen p. Morgen 60—64 fl.

Diejenigen, welche Lust haben Güter abzugeben, mögen es dem Unterzeichneten anzeigen, oder am nächsten

Donnerstag den 28. d. M.

Mittags, in meinem Hause einzufinden.

G. Mth. Fischer.

Waiblingen, Januar 1869.

Carl Häcker verkauft seine Güter am Vichtmeh-Feiertag den 2. Februar.

Die Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr bei Christian Herzog einfinden.

Sachse & Comp. in Stuttgart empfehlen sich zur Vermittlung von Insuperaten jeder Art zu Originalpreisen.

## Waiblingen. Einladung.

Zum Abschied unseres Freundes, des Herrn Gerichts-Notariats-Assistenten Schmid, laden wir dessen Freunde und Bekannte von Nah und Fern auf Samstag den 29. d. Mts. Abends 7 Uhr in das Gasthaus zum Adler freundlichst ein.

Thema §. 47.

Mehrere Freunde.

## Ziehungen am 1 Februar 1869.

R.-I. öfer. 1860 Staats-Gräfl. St. Genois'sches  
 Anlehen von 200 Mil-Prämien-Anlehen von 3  
 lionen Gulden. Million 200,000 Gulden.

Amtlich gestempelte und gesehliche Be-  
 theiligungsscheine:

womit man Preise von fl.	womit man Preise von fl.
300.000, fl. 50.000, fl.	50.000, fl. 5000, fl. 2000,
25.000, fl. 10.000, fl. 5000,	fl. 1000, fl. 500 etc., etc. ge-
fl. 1000 etc. etc. gewinnen	winnen kann, kosten:

1 Stück . . . fl. 15.—	1 Stück . . . fl. 5.—
5 " . . . fl. 70.—	5 " . . . fl. 24.—
11 " . . . fl. 150.—	11 " . . . fl. 50.—

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

**Rothschild & Co.,** Postgasse Nr. 14. in Wien.

Waiblingen.

## Muhrer Stückkohlen

sind zu haben, p. Str. zu 46 kr. bei

**W. Billinger,** Eisenhändler.

## Arztliches Zeugniß.

Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 14 kr. in

Waiblingen bei Fr. Kayser,  
 in Cannstadt bei J. G. Waldmann, in  
 Fellbach bei G. Aldinger, in Geradstetten bei G.  
 Palmer, und in Winnenden bei C. F. Glöck.

## Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Грошеппа.

## Anlehens-Gesuch.

Für einen hiesigen fleißigen Bürger suche ich auf Vichtmeh d. J. gegen doppelte Pfandsicherheit ein Anlehen von 900 fl. Den 20. Januar 1869.

Schultheiß Hoch.

## Gefunden

wurde ein goldener Ring. Derselbe kann vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden. Wo, sagt die Redaction.

## Verloren

gieng vom Bahnhof durch die Stadt gegen Korb zu ein weiß und schwarz gestreifter Shawl. Der Finder wolle ihn bei der Redaction abgeben.

## Bezirks Gewerbe Verein.

Die hiesigen Mitglieder werden auf  
**Samstag 30. Jan. Abends halb acht Uhr**  
 zu einer Besprechung in den Gasthof zum Adler eingeladen.  
 Der Ausschuss.

### Kirchheimer Loose

Ziehung Ende März 1869

Loose à 30 Kr. zu haben in der

**R. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

Der Staats-Anzeiger enthält Nr. 21.:

Verfügungen der Departements

Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

### Bekanntmachung, betreffend die Adressirung der Fahrpostsendungen.

Da die gegebenen Vorschriften über die Adressirung der Fahrpostsendungen Seitens des Publikums häufig nicht beachtet werden, so sehen wir uns zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß jede Fahrpostsendung entweder mit der vollständigen, deutlich geschriebenen Adresse oder, wenn die Sendung ein Frachtbrief beigegeben ist, wenigstens mit mehreren großen lesbaren Buchstaben und Zeichen neben vollständiger Angabe des Bestimmungsortes versehen sein muß; die Bezeichnung muß dauerhaft und haltbar sein.

Das Aufkleben von Adressen mittelst eines Stückes Papier zc. auf Sendungen mit angegebenerm Werth ist unstatthaft; die Adresse muß vielmehr auf solche Sendungen selbst aufgeschrieben sein.

Auf Sendungen ohne Werthangabe kann die Adresse mittelst eines Stückes Papier angebracht werden; das letztere darf aber der Sendung nicht aufgesiegelt, sondern muß mit Klebstoff der ganzen Ausdehnung nach aufgeklebt sein.

Die Poststellen sind angewiesen, namentlich an dem Aufkleben der Adressetitel strenge zu halten, da durch das häufig vorkommende Abfallen aufgesiegelter Adressen Verzögerungen und selbst Verluste entstehen, welche durch das Aufkleben ferngehalten werden.

Die Redaktionen der Bezirksblätter werden im Interesse des Publikums handeln, wenn sie die vorstehende Bekanntmachung in ihre Blätter aufnehmen.

Stuttgart, den 15. Jan 1869.

R. Postdirektion.  
 Hofacker.

### Rathschläge bezüglich der durch Schneedruck beschädigten Obstbäume.

Der tiefe Schneefall im November vor. Jahrs hat die Obstplantagen in vielen Landestheilen, besonders auf Höhenlagen und nördlichen Abhängen schwer beschädigt, indem eine Menge von Bäumen durch den bedeutenden Schneedruck theils durch Brechen größerer oder kleinerer Aeste bedeutend verstümmelt oder auch zumal in Folge hinzutretener Stürme ganz umgerissen wurde.

Auf die geeigneten Heilmittel hat die Centralstelle für die Landwirthschaft zwar gleich bald in öffentlichen Blättern, namentlich im landwirthschaftlichen Wochenblatt von 1868 No. 47, aufmerksam gemacht. Um jedoch jenen Publikationen allgemeinere Verbreitung und Wirkung zu sichern, wird noch Folgendes weiter veröffentlicht.

1) Wo größere oder kleinere Aeste vom Baum vollständig getrennt sind, bleibt nichts übrig, als die dadurch verursachten Wunden mit scharfen Instrumenten zu ebnen und zu glätten, die bereits vertrockneten Ränder der Wunden (Bast- und Splint-Schichten) frisch zu machen und sogleich mit Baumharz oder wenigstens mit Baumörtel luftdicht zu bedecken.

2) Solche Aeste, die zwar abgeschliffen, jedoch noch durch Rinde, Bast und Splint in genügender Verbindung mit dem Mutterstamm blieben, sind mit entsprechender Vorsicht in ihre frühere Lage und Richtung zu bringen und mit Stützen, Seilen, Baumschließern zc. zu befestigen und können dann dem Baum wohl erhalten werden. Hier kommen besonders auch diejenigen Bäume in Betracht, deren Stämme in zwei und mehrere Theile geschliffen sind. Es ist Erfahrungssache, daß,

wenn das Zusammenbringen der Aeste sorgfältig vollzogen und für dauerhafte Verbindung, auch für das Ausfüllen etwa entstandener leerer Räume mittelst dünnflüssigem Gyps, auch Cement, gesorgt ist, solche Bäume in der Regel auch für weiterhin erhalten bleiben.

3) Diejenigen Bäume, an welchen mehrere Aeste in einer gewissen Höhe über dem Stamme abgeknickt oder abgerissen sind, müssen vollends regelmäßig abgeworfen, das heißt, es muß die bekannte Operation des Verjüngens mit denselben vorgenommen werden. Besonders rathsam ist hierbei, daß die entstehenden Stüpfwunden nicht wagrecht, sondern schräg abgeschliffen werden.

Sowohl in obigen Fällen, als auch dann, wenn durch abgebrochene Aeste größere oder kleinere Lücken in der Krone entstanden sind, wird, wenn der Baum sonst noch lebensfähig ist die Natur nach bekannten Erfahrungen für Nachwuchs und Ergänzung der fehlenden Theile bald sorgen.

Dieser Nachwuchs, bestehend in jungen Trieben, ähnlich den sogenannten Wasserhosen, muß mehrere Jahre hindurch so behandelt werden, daß der Zweck — Ausfüllung der entstandenen Lücken oder sonstiger Ergänzung der Krone — bald und sicher erreicht und jede Unordnung und Vermilderung der Krone vermieden wird. Hienach müssen die jungen Triebe einige Jahre entsprechend beschnitten, und dabei einzelne stärkere, besonders taugliche höher, andere schwächere niedriger gehalten, wieder andere bei zu dichtem Stand an ihrer Basis gänzlich entfernt werden.

4) Daß umgedrückte, halb ausgerissene Bäume, auch wenn sie noch so groß sind, wieder aufgerichtet werden können und bei richtiger Behandlung gerne und sicher fortwachsen, ist wohl allgemein bekannt, wird aber, um vor schnelles Aufholzen derselben zu verhüten, dringend in Erinnerung gebracht. Es ist jedoch selbstverständlich, daß nur gesunde, lebensfähige Bäume diese Operation verlohnen.

Es kommt dabei alles darauf an, ob die Wurzeln mehr oder weniger beschädigt sind, was durch Aufgraben der den Stamm umgebenden Erde gerundet wird. Uebrigens darf man sich von dem Versuch nicht abschrecken lassen, auch wenn einige stärkere Wurzeln verletzt oder wirklich abgerissen wären, weil auch hier wie an den andern Theilen des Baumes die Natur selbst rasch für Ersatz sorgt. Jederseits aber muß die Krone entsprechend dem Verlust an Wurzeln ebenso wie beim Verjüngen eingekürzt werden. Nachdem nun auch die beschädigten Wurzeln entsprechend geschliffen, an größeren Schnittflächen mit Harz zc. bedeckt und zugleich, namentlich bei härterem Boden, mit feiner Compost-Erde versehen sind, kann das Aufrichten mittelst Fußwinden, Hebgeschirren, Seilen u. dergl. erfolgen, und muß sofort der Baum, nachdem er in eine senkrechte Richtung gebracht, so mit starker Stütze versehen werden, daß ein Zurückfallen nicht mehr möglich ist.

Noch sind

5) einige Worte über Deckmittel für Baumwunden beizufügen:

In erster Linie empfiehlt sich kaltschmelzendes Baumharz, das für Wunden jeder Art paßt, die Vernarbung sehr befördert und nur eine kleine Ausgabe verursacht.

Für manche Fälle, namentlich für seitliche Wunden, genügt auch gut bearbeiteter Baumörtel (aus Lehm, Asche und Kuhdünger), welcher übrigens durch eine Umhüllung von Leinwand fest zu halten ist. Die Anwendung des Steinkohlen-Theers ist nur für Kopfwunden und nur in Mischung mit feinem Sand oder Kollinstaub zulässig, wodurch das Abfließen unmöglich wird. Für Seitenwunden würde er seiner ägenden Bestandtheile wegen verderblich sein. Dünnflüssig darf er unter keinen Umständen angewendet werden. Wo dickere Delfarbe ohne Bleiweiß zu haben ist, kann man auch diese mit gutem Erfolg anwenden.

Mögen nun obige Rathschläge rege Beachtung finden. Der Werth unserer Obstplantagen ist ein so bedeutender und die Ergänzung der Verluste auf dem gewöhnlichen Wege der Neupflanzung ist so langwierig, daß es sich im vorliegenden Falle wohl der Mühe verlohnt, durch Anwendung obiger einfachen Mittel zu heilen und zu erhalten, wo es nur immer möglich ist. Stuttgart, im Januar 1869.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart**, 22. Jan. Die Pferdeisenbahn von der Königs- nach der Neckarstraße wird nicht bloß auf einen Theil, sondern der ganzen Länge nach zwischen den beiden Reihen der Kastanienallee hindurch geführt; es fällt auf diese Weise kein Baum und kein Ast der Bahn zum Opfer; ein neuer Spazierweg wird neben der Allee angelegt. Eine letzte Schwierigkeit lag in der Verlegung der Dohlen und Schächle, der Wasserleitung u. s. w. Es ist dies jedenfalls die schönste Linie, die für die Bahn gewählt werden konnte.

In einer Papierhandlung in der Hauptstädterstraße war vor ein paar Wochen ein Brand ausgebrochen. Die Umstände, die sich bei näherer Untersuchung ergaben, waren so belastender Natur, daß gegen den Eigenthümer des Geschäftes und gegen seinen Reisenden strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Wie sich immer deutlicher herausstellt, sollte eine bekannte Versicherungs-Gesellschaft um eine beträchtliche Summe, wie wir hören um 10,000 fl., beschwindelt werden.

Bei **Grödmannhausen**, N. Marbach, ist dieser Tage ein Raubmordversuch gemacht worden und glaubt man des muthmaßlichen Thäters in der Person eines 30jährigen Burschen von Mielsingshausen bereits habhaft zu sein. (St. A.)

**Heilbronn**, 24. Jan. Gestern Mittag ertönte die Feuer-glocke und alsbald verbreitete sich die Nachricht, daß es in Schwaijern brenne. Eingegangenen Nachrichten zufolge sind drei Scheunen und ein Wohnhaus abgebrannt. Als bezeichnend wird gesagt, daß der Brand gerade ausgebrochen sei, während die Drechsler sich beim Vesperessen befanden. Man vermuthet deshalb Brandstiftung; ob sich dieß bewahrheitet, wird die Untersuchung herausstellen.

**Ellwangen**, 22. Jan. Das Resultat der Pferde-Lotterieziehung brachte außergewöhnlich reges Leben in unsere Stadt. Mit jedem Zuge kommen glückliche Gewinner, um ihren Glüchtheil abzuholen oder fogleich zu verkaufen; so entwickelte sich ein eigentlicher Nachmarkt. Den ersten Preis, eine vollständige Equipage, gewann Revierförster Gottschid in Königsbronn, der zweite fiel einem Stuttgarter Hofdiener zu, auch das Loos des dritten Preises wurde in Stuttgart verkauft. Die zwei ersten haben ihre Gewinne sofort hier ver-silbert, wo u es bei den anwesenden Pferdehändlern beste Gelegenheit gab. Nicht immer spendet Fortuna mit blinder Hand; einem hiesigen Maurer und wohlbestellten Nachtwachter unserer guten Stadt brachte sie als Hochzeitsgeschenk ein prächtiges Köpfelein.

Ebenso wurde einem Hirtenknaben in Rosenberg auf ein von seinem Bauern geschenktes Loos ein Pferdegewinn zu Theil. Besonders begünstigt aber wurde ein ehrlames Schuster-Ehepaar in Backnang; jedes der beiden wollte im Geheimen das andere mit einem Gewinne überraschen, und siehe da, jedes gewann ein Pferd. (S. 3.)

(Eine tragische Begebenheit) hat sich jüngst in Salt Creek, vier Meilen von Chattanooga zugetragen. Ein Schullehrer, Namens Beane, versuchte einen seiner Schüler, Namens Hutchin-son zu züchtigen, der sich aber widersetzte und aus dem Schulzimmer entwischte. Zwei Tage später erschien er, begleitet von seinem Bruder und einem Manne, Namens Schmuth im Schulhause, um Beane zur Rede zu stellen. Da er aber nicht anwesend war, begaben sich die Drei nach seiner Wohnung. Beane, der sie kommen sah und ihr Vorhaben zu ahnen begann, bewaffnete sich; ein Gleiches that auch Herr Moore, ein Freund des Schullehrers, der sich zufälligerweise in seinem Hause befand. Hutchin-son jagte, sie wären in der Absicht gekommen, dem Lehrer eine Tracht Prügel zu verabreichen. Moore machte Gegenvorstellungen, als Smith ein Pistol hervorzog und ihn erschöß. Das war ein Signal zu einem allgemeinen Pistolenschüsse. Beane schoß und tödtete Cyrus Hutchin-son, den Bruder des Schulknaben. Kaum hatte er gefeuert, als Schmuth, der Moore getödtet hatte, seinen Revolver auf Beane abschöß, der zwar tödtlich getroffen wurde aber noch die Kraft beihab, alle Schüsse seines Revolvers auf Smith zu entladen, welcher von drei Kugeln durchbohrt, zu Boden stürzte. Zwanzig Minuten nach Beginn des Streites,

lagen Moore, Beane, Smith und Cyrus Hutchin-son todt am Boden.

**Arztlicher Kalender.** Sehr häufig erkranken kleine Kinder, besonders Knaben, mit außerordentlich heftiger Fieber-hitze, oft ohne daß nachher eine schwerere Krankheit erfolgt. Man veräugere zwar nie, den Arzt zu rufen, allein bis zu seiner Ankunft wird man dem Kind eine große Wohlthat erweisen, wenn man es am ganzen Leib mit Butter oder Schmalz bestreicht, da dieß ohne alle nachtheilige Folgen die Hitze fast augenblicklich wegnimmt und den Puls mäßigt. (E. N.)

### Noch einmal das Thurmgeräch.

In voriger Nummer haben wir über die Klagen des Bürger-ausschusses wegen des Sandstöpsens und die nachtheiligen Folgen, welche solche Klagen für das Selbstverwaltungsrecht der Ge-meinden, die Ermälerung der Gemeinde-Einkünften, der Tag und Fuhrlohnverdienste einer großen Anzahl Bürger haben, ge-schrieben; heute sind wir in die Nothwendigkeit versetzt, einen noch inhaltsschwereren Antrag des Bürgeraus-schusses zu be-sprechen; derselbe hat nemlich beim K. Oberamt so viel wir ge-hört haben, das Abbrechen des Weinstein-er Thurms beantragt, nachdem der Gemeinderath und die früheren Bürgeraus-schüsse fast einstimmig beschlossen haben, sich dem Abbruch des Thurmes mit allen gesetzlichen Mittel zu widersetzen. — Nachdem die Oberamtsversammlung, das heißt der Vorstand derselben im Interesse des Verkehrs sich alle Mühe gab, denselben wegzudecretiren. Nachdem sowohl die Amtsversammlung als auch die Stadt sich durch Advocaten rechtlichen Gutachtens darüber ausstellen ließen, ob ohne Genehmigung der Stadt der Thurm abgebrochen werden dürfe, kommt ein Antrag von Seiten der Vertreter der Bürgerschaft auf Abbruch desselben. — Hat der Bürgeraus-schuss auch überlegt, daß er sich in dieser Sache im größten Widerspruch mit fast sammtlichen Bürgern befindet?

Es bestehen auch soviel Gründe für das Sichenlassen des Thurmes, daß die Spalten dieses Blattes zu klein sind, sie alle aufzuführen. — Nur eines hat der Bürgeraus-schuss auch bedacht, welchen Aufwand der Abbruch verursachen würde? Daß der untere Theil der Stadt mit bedeutendem Aufwand eine Uhr und eine Glocke verschafft werden und daß der Ver-kehr durch die Stadt geraume Zeit unterbrochen werden müßte, ja sogar eine Interims-Brücke nöthig würde, daß endlich zu befürchten steht, daß die steinerne Brücke durch den Abbruch des Thurmes nothleiden könnte; dieß sind ökonomische Bedenken gegenüber der einzigen praktischen Rücksicht, daß durch den Abbruch eine bequemere Zufahrt zur Brücke hergestellt werden könnte, daher das Verlangen der Nicht-Waiblinger ein sehr verzeihliches ist. — Aber welcher Waiblinger, der irgend noch Schönheitsfimmel hat, der Thürme in einer Stadt für Zierde und das Vorhandensein derselben für das Symbol einer früheren Macht hält, wird für den Abbruch eines solchen massiven Alterthums stimmen.

Aus diesen Gründen ist Einsender dieses, der Antrag des Bürgeraus-schusses ein unbegreiflicher.

### Fruchtpreise vom Wianender Fruchmarkt

am 21. Januar 1869.  
Dinkel pr. Cent. 4 fl. 1 fr., 3 fl. 56 fr., 3 fl. 52 fr.  
Haber „ „ 4 fl. 18 fr., 4 fl. 16 fr., 4 fl. 15 fr.

### Gold- u. Silber-Cours vom 25. Jan. 1869.

10 Gros.-St. 9 fl. 26 1/2 - 27 1/2 fr.  
Dufaien 5 fl. 35 - 37 fr. (1  
Preuß. Friedrichs'dor 9 fl. 57 - 58 fr.  
Pistolen 9 fl. 49 fr. (1  
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 54 - 56 fr.  
Engl. Souv. 11 fl. 52 - 56 fr.  
Preuß. Cassenscheine 1 fl. 44 3/4 - 45 fr.

### Leinberger Pferde-Lotterie.

Loose sind von morgen an zu haben.  
Die Ziehungsliste der Ellwanger Pferde-Lotterie liegt zur Einsicht bereit.

N. J. Buch'sche Buchdruckerei.